

Martin Malmer

Georg Hecht

(1861)

- 1 Stadt Hermanns, Stadt der Ehren im alten Sachsenland
Der Christen starkes Bollwerk dereinst mit Recht genannt!
Laß deine toten Helden an uns vorübergehn,
Im Spiegel ihrer Taten die eigne Pflicht uns sehn!
- 5 Wer sprengt dort mit dem Banner auf stolzem Roß heran?
Willkommen muth'ger Reiter! willkommen ganzer Mann!
Es prangt im goldnen Buche dein Name, edler Hecht
Kein Edelstein kann glänzen so fleckenlos und ächt.
- Hei Hecht! du konntest schwimmen, doch nicht in Wasser-
fluth!
- 10 Du schwammst auf offnem Felde in heißem Türkenblut.
Dein Schwert, das biß so grimmig und tief in Fleisch und Bein
Sich breite Straßen mähend in dichten Schlachtenreih'n.
- Ein Strom von blut'gen Rosen quoll oft dir nach, o Held!
Drum schrieb man in dein Wappen den Namen Rosenfeld.
- 15 Sechshundert deutsche Reiter mit Huf- und Schwertschlag
Noch seh' ich sie im Brodfeld an deinem Ehrentag.

-
- Z. 7 B: in goldnem
Z. 8 B: *und*: so
Z. 15 B: Schwerter Schlag
Z. 16 B: *im*: am

- Den konnte wohl der Türke vergessen nimmermehr
Zu blutigem Gerichte braust nun heran sein Heer.
Und sengend raubend mordend von Broos zum Unterwald
20 Kommt seine wilde Horde zum rothen Thurm am Alt.
- An Hermannstadt vorüber – sie haben keine Lust
Den Hecht im Teich zu grüßen, der Brodfeldschlacht be-
wußt —
Zieh'n sie mit reicher Beute mit Roß und Schaf und Rind
In Sklavenbanden treibend viel Männer, Weib und Kind.
- 25 Schon sind sie in dem Engpaß und sehen sorgenlos
Des Stromes tiefe Stellen, der Felsen junges Moos;
Da schmettert aus den Bergen ein wohlbekanntes Horn.
Das ist der Hecht, ihr Türken! er kommt in grimmem Zorn.
- 30 »Wohl dacht' ich mirs ihr Räuber, daß ihr mich nicht besucht;
Drum will ich euch empfangen in dieser Waldesschlucht.
Ihr ungezog'nen Gäste! laßt sehn, was führt ihr aus?
Ists Sitte so zu plündern des Wirthes Hof und Haus?
- Ihr Bürger und ihr Bauern, heut' ist ein Erntefest
Verflucht wer seine Garben hier ungeschnitten läßt.
35 Bald thürmen sich die Leichen der Türken im Gefecht:
»Will Euch auch schwimmen lehren!« rief der vergnügte
Hecht.
- Und als die Schlacht gewonnen, der Sieg vollendet war
Frei der gefang'nen Männer, der Frau'n und Kinder Schaar,
Als freudig heimwärts eilte der Herden reiche Zahl;
40 Der fromme Held den Siegern ein Dankgebet empfahl.

Sie sanken auf die Kniee und jede Lippe schwieg.
Sagt mir, wo solch ein Dank noch je in den Himmel stieg?
Als fühlten wohl die Bäume den Sinn der heil'gen Ruh!
Sie neigten ihre Wipfel und flüsterten dazu!

- 45 Dann stieg der Hecht zu Rosse, froh folgt ihm sein Geleit!
Wie haben da die Städter, die Dörfler sich gefreut!
Bis an die Wolken oben der Siegesjubil scholl;
Doch blieb auch hier und dort ein Auge thränenvoll.

Textnachweise:

- A *Sächsischer Hausfreund. Ein Kalender für Siebenbürger zur Unterhaltung und Belehrung auf das Gemein-Jahr 1862* (hg. von Eugen von Trauschenfels), 24. Jahrgang, Kronstadt o. J. [1861], S. 56 f.
- B *Blüthenlese deutscher Lyrik aus Siebenbürgen* (hg. von Theochar Alexi), Kronstadt 1877, S. 179–181.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.